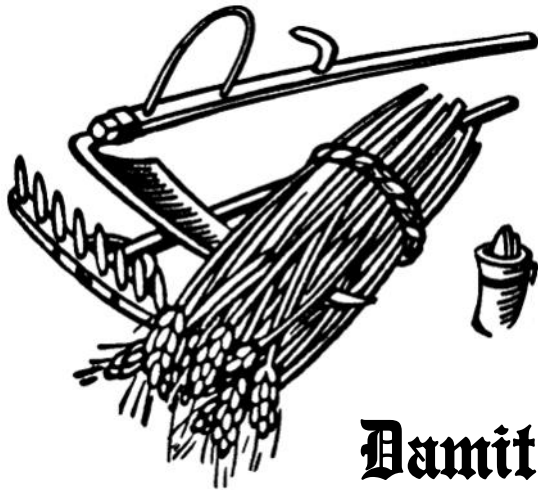




Damit's net vergess'n wird!

Brauchtum und Traditionelles in Wort und Bild von
Hans Freudenberger

Tankstelle Pils – Schaffner (Geihofer) in Neustadt/Donau schloss am 31. Oktober 1998

Familiärer Hintergrund und Vorgeschichte

Im Jahr 1964 errichteten Ernst und Leopoldine Pils eine Tankstelle am Rande ihres Obstgartens. Ernst Pils, Jg. 1931, stammte vom elterlichen Hof Almesberg (Schaltberg 7) und wuchs mit fünf Geschwistern auf. 1961 heiratete er Leopoldine Sündhofer, Jg. 1928, von Kleinwolfstein 54 (Lindenhofer).



1930 Haus Geihofer, Marktstraße 4/1

Leopoldine blickte auf ein arbeitsreiches Leben zurück: Bereits im Alter von 11 Jahren arbeitete sie auf dem Bauernhof in Großdachgrub für einen Monatslohn von 25 Schilling. Nach ihrer Schulzeit wechselte sie 1955 nach Irgerstetten (Viehdorf) zu ihrer Patentante („Godl“), wo ihr Lohn 100 Schilling betrug. Ihr Ersparnis bewahrte sie damals in einer doppelbödigen Truhe auf.

Einen Teil dieser Ersparnisse – rund 700 alliierte Schillinge (Besatzungsgeld) – ließ sie 1947 der Pfarre Neustadt für den Kauf neuer Kirchenglocken. Nach der späteren Währungsreform erhielt sie den Betrag zurück und finanzierte damit ihr erstes Fahrrad.

Einzug bei der „Geihofer-Tante“ (1959)

Im Jahr 1959 zog Leopoldine zu ihrer Tante in den Markt. Zum dortigen kleinen Anwesen gehörte eine Landwirtschaft mit zwei Kühen und zwei Schweinen.

Der Ehemann der Tante, ein Schuhmachermeister, war 1944 im Zweiten Weltkrieg gefallen. Neben der Landwirtschaft arbeiteten noch zwei Schneiderinnen im Haus, sowie früher auch eine Hebamme.



Die Entstehung und administrative Hürden der Tankstelle

Die Initialzündung für den Bau der Tankstelle kam von Johann Spörl, dem damaligen Gendarmerie-Inspektor, der den Bedarf in Neustadtl erkannte. Unterstützung erhielt das Ehepaar Pils zudem von Franz Nadlinger, der Verbindungen zur Gemeinde hatte. Das Vorhaben stieß jedoch zunächst auf Widerstand, unter anderem seitens des Lagerhauses.



Militärisches Totenbild

Bezirkshauptmann Dr. Lindermann bestätigte die gewerberechtliche Korrektheit des Projekts, sodass lediglich die gemeindeeigene Bauverhandlung fehlte. Nach der Rückkehr verfasste Hauptlehrer Hirsch (stammte aus Böhmen, war Lehrer und Gemeindegerechter) die notwendigen Protokolle, womit der Weiterbau rechtlich abgesichert war.

Entwicklung, Betrieb und Modernisierung

Der Tankstellenbetrieb gestaltete sich in den ersten Jahrzehnten sehr mühsam. Bis zum Jahr 1980 existierte kein Tankstellengebäude. In den strengen Wintern signalisierte eine Glocke an der Zapfsäule die Ankunft von Kunden. Frau Pils musste die Rechnungen bei klirrender Kälte auf dem Knie ausstellen.

Die ersten vertriebenen Kraftstoffmarken waren *Europ* und *Elan*, deren Zentrallager sich in Petzenkirchen befand. Die Belieferung war logistisch herausfordernd: Da es noch keine Umfahrungsstraße gab, fuhren die Tankwagen direkt durch den Markt, wo sie im Engpass beim „Tober-Haus“ des Öfteren stecken blieben, und sich von Tober Bertl so manche Kritik anhören lassen mussten. Nach



1958 Frau Geißler auf Sommerfrische in Neustadtl/D. im Garten von Pils-Geihofer mit Alois Leitner und Herta Schuller

Nachdem die gewerberechtliche Bauverhandlung positiv abgeschlossen und der erste Tank im Erdreich versenkt worden war, verhängte die Gemeinde überraschend einen Baustopp. Auslöser war eine Anzeige des örtlichen Volksschuldirektors, der Sicherheitsbedenken wegen der nahen Schule äußerte – wenngleich im Hintergrund wohl andere Motive eine Rolle spielten.

Die Wende brachte ein Termin bei der Bezirkshauptmannschaft Amstetten, zu dem das Ehepaar vom damaligen Bürgermeister Johann Temper begleitet wurde.

1963 Leopoldine Pils, Tante Leopoldine Geihofer mit Kindern Ernst und Marianne Pils





der Befüllung lud Frau Pils die Fahrer traditionell zu einer Jause ein.

- **1980:** Bau des ersten Tankstellenhauses.
- **1988:** Umbau des Gebäudes und Übergabe des Betriebs an die Tochter Poldi. Im Zuge dessen wurde der ursprüngliche Dreikammertank durch einen modernen 40.000-Liter-Tank ersetzt. Der Heizöltank verblieb im Außenbereich.



1964 Tankstelle Pils-Geihofer (Ansichtskarte)



Wirtschaftliche Daten und historische Treibstoffpreise

Zur Eröffnung im Jahr 1964 kostete ein Liter Benzin 3,20 Schilling. Eine komplette Tankfüllung für einen VW Käfer schlug mit rund 100 Schilling zu Buche (bei einem damaligen Durchschnittsverbrauch von ca. 15 Litern auf 100 Kilometer).

Zum Zeitpunkt der Schließung im Jahr 1998 stellten sich die Preise wie folgt dar:

- **Super Benzin:** 10,90 Schilling
- **Super Plus:** 11,10 Schilling
- **Diesel:** 8,70 Schilling

1977 historischer Umzug



Zusätzlich zum Treibstoff wurde ein Sortiment an verschiedenen Motorölen geführt. Der erste Kunde im Jahr 1964 war Johann Kamleitner (Schaltberg 41), während Johann Aistleitner (Beidenstein) im Jahr 1998 der letzte Kunde der Tankstellengeschichte war. In den Anfangsjahren unterstützte auch die Tante den Betrieb und bediente die Kundschaft.

1988 Tank wird in Grube gehoben



Anfang 1980

Besondere Vorkommnisse und Anekdoten

Der Mopedbrand: Zwei Jugendliche leuchteten mit einem Feuerzeug in ihren Tank, um den Füllstand zu prüfen, und entzündeten dabei das Fahrzeug. Der zufällig anwesende Wirt Franz Rosenthaler reagierte geistesgegenwärtig und zog das brennende Moped aus der Gefahrenzone der Tankstelle.

Der Scheckbetrug: Zwei junge Männer beobachteten eine Kundin, die mit einem alten, ungültigen Scheck bezahlte, und merkten sich das Kennzeichen. Dadurch konnte der Betrug schnell aufgeklärt werden.



1991 Ernst und Leopoldine Pils

kraut, Schwedenkräutern, Franzbranntwein und selbstgemachten Salben zur Seite. Ebenso schätzten die Kunden ihren Beistand und guten Rat bei persönlichen oder seelischen Sorgen. In den ruhigeren Arbeitsphasen im Winter nutzte sie die Zeit an der Zapfsäule, um in der Stube das Spinnrad laufen zu lassen.

Schließung und Abschied

Der Abschied am 31. Oktober 1998 war von Wehmut geprägt. Obwohl die Arbeit bei Wind und Wetter körperlich sehr anstrengend gewesen war, fehlte Frau Pils

fortan der tägliche Austausch mit der Bevölkerung. Die Schließung markierte auch einen Strukturwandel im Ort, der mit dem Verlust weiterer Gewerbebetriebe, wie Bäcker, Fleischhauer und Wirtshäusern einherging.

Frau Leopoldine Pils verstarb wenige Jahre nach der Schließung, am 3. Juni 2003.

Das soziale Zentrum: Alltag und Gemeinschaft

Die Tankstelle war weit mehr als eine reine Betriebsstätte – sie war ein sozialer Mittelpunkt der Gemeinde. Bewacht von ihrem treuen Hund „Nero“, war die Tankstelle täglich von 06:00 bis 20:00 Uhr geöffnet, nur am Christtag war nachmittags geschlossen.

Frau Leopoldine Pils war im Ort als „Kräuterfee“ bekannt. Sie stand der Bevölkerung bei gesundheitlichen Beschwerden mit Naturheilmitteln wie Johannis-



1990 Leopoldine Schaffner kauft einen Staubsauger der Fa. Peter Oberleitner aus Amstetten